

Kleine Anfrage Peter Ammann (GLP): Halten die Mietverträge für Wohnraum der Stadt Bern sowie deren Vergabe einem Drittvergleich stand?

Der Bericht über die Belegung „Günstiger Wohnraum mit Vermietungskriterien“ hat aufgezeigt, dass die Wohnungen zu mehr als 50% von nicht Berechtigten bewohnt werden. Offensichtlich sind Prozesse in der Verwaltung nicht so eingerichtet, dass Fehlerquellen minimiert werden und offensichtlich liegen Führungsmängel vor.

In diesem Zusammenhang interessiert noch ein zweiter Themenbereich, der in der Vergangenheit offenbar auch schon zu Mutmassungen geführt haben soll: Die Stadt hat eine Anzahl Wohnungen, die nicht zum „Günstigen Wohnraum mit Vermietungskriterien“ gehören und dennoch zu vergleichsweise attraktiven Preisen an Dritte sowie auch an Stadtangestellte vermietet werden.

Damit auch in diesem Bereich Transparenz geschaffen werden kann und allfällig unbegründete Mutmassungen entkräftet werden können, bitten wir den Gemeinderat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie viele Angestellte der ehemaligen Liegenschaftsverwaltung (und Stabe) bzw. der heutigen ISB (und HSB) haben einen Mietvertrag mit der Stadt Bern? Diese Frage ist insofern relevant, weil ISB die freien Wohnungen der Stadt Bern ausschreibt, die Bewerbungen prüft und den Zuschlag für Mietverhältnisse erteilt (und die Mitarbeitenden von HSB das Immobilienportfolio der Stadt Bern bestens kennen).
2. Wie ist der interne Prozess definiert, wenn
 - a. eine leere Wohnung zur Verfügung steht und neu besetzt werden soll,
 - b. sich bei ISB ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin der Stadt Bern, insbesondere der ehemaligen Liegenschaftsverwaltung bzw. der heutigen ISB für eine Stadtwohnung bewirbt,
 - c. und wie, wenn sich Drittbewerbende melden, die den zuständigen Personen bei ISB persönlich bekannt sind?
3. Bezahlen Mieterinnen und Mieter, insbesondere Stadtangestellte, für Wohnungen der Stadt Bern einen Mietzins, der einem Drittvergleich standhält? Werden diese Mietzinse periodisch überprüft und bei Bedarf in angemessenem Umfang angepasst, u.a. nach Renovationen und Sanierungen von Wohnliegenschaften?

Bern, 27. Februar 2014

Erstunterzeichnende: Peter Ammann

Mitunterzeichnende: Melanie Mettler, Sandra Ryser, Michael Köpfli, Lilian Tobler, Daniel Imthurn, Claude Grosjean